

50 Jahre CEJA

50 Jahre Geschichte im Hinblick auf eine erfolgreiche Zukunft

Feier im geschichtsträchtigen Senatsgebäude in Rom

Die Feierlichkeiten zum 50 jährigen Bestehen des CEJA fanden am 6. und 7. November in Rom statt. Die Vereinigung der europäischen Jungbauern wurde im Dezember 1958 in Rom von 6 Organisationen gegründet - zu den Gründungsmitgliedern zählt der Verband der **Lëtzebuenger Jongbaueren a Jongwënzer**. Das geschichtsträchtige Senatsgebäude, in dem im Jahre 1957 die Römischen Verträge unterzeichnet wurden, wurde vom Organisator für die Feierlichkeiten bestimmt. Christian Hahn, der Vorsitzende der LJB & JW sowie CEJA-Vertreter Laurent Frantz nahmen am Festakt teil.

50 Jahre und immer noch jung

In Video-Übertragungen überbrachten EU-Kommissionspräsident José Manuel Barroso, EU-Parlamentspräsident Hans-Gerd Pöttering und der französische Landwirtschaftsminister und amtierende EU-Ratspräsident Michel Barnier ihre Glückwünsche und gingen auf die Bedeutung des CEJA ein. Sie wiesen darauf hin, dass die Landwirtschaft in den letzten 50 Jahren eine fundamentale Änderung erfahren habe. Die Vereinigung sei jung geblieben da sie neue innovative Ideen hat und nicht an der Vergangenheit festhält.

EU-Agrarkommissarin Mariann Fischer-Boel nahm an den Feierlichkeiten teil. In ihrer Ansprache lobte sie die Zukunftsvisionen des CEJA. Sie vernahm die Botschaft des CEJA nach Kontinuität. Außerdem wies sie auf die schwankenden Preise der Agrarprodukte hin, die sich als problematisch für die Jungbauern erweisen. Die Lebensmittelkrise habe jedoch die Konsumenten aufgeweckt. Sie würden der Arbeit der Landwirte wieder mit neuem Respekt entgegentreten. Die Prinzipien der Landwirtschaft müssten länger Bestand haben als beispielsweise die Kleidermode.

Der COPA-Vorsitzende Jean-Michel Lemétayer gratulierte den Junglandwirten zu ihrem 50. Geburtstag. Er begrüßte es, dass die Bereitschaft der Junglandwirte, ihre Interessen zu vertreten, weiterhin groß sei, auch wenn sich die Gegebenheiten in der Landwirtschaft in den letzten 50 Jahren geändert haben. Zusätzlich bemerkte er in einer Rede, dass die Landwirtschaft mitgeholfen habe, Europa zu bauen. Das Ziel der Agrarpolitik, die Ernährung der Menschen zu gewährleisten, gälte mittlerweile als selbstverständlich. Jedoch müssten heute zusätzlich die Lebensmittelsicherheit und das Wohlergehen der Tiere gewährleistet sein sowie dem Klimawandel entgegengewirkt werden.

Das letzte Grusswort sprach der Vorsitzende des Ausschusses für Landwirtschaft des Europäischen Parlaments Neil Parish. Er sprach den Junglandwirten eine Schlüsselrolle zu. Weiter bemerkte er, dass der Generationenkonflikt menschlich sei. Nur 7 % der Landwirte in der EU seien jünger als 35 Jahre. Die ältere Generation rege sich über die Änderungen auf, die Jugend würde sich an den neuen Gegebenheiten stellen. Jungbauern sollten reisen, um neue Ideen aufzunehmen, die sie dann in innovative Business-Pläne umsetzen.

Innovative Young Farmer Award 2008

Anlässlich des 50. Gründungsjubiläums fand auch der **Innovative Young Farmer Award 2008** in Rom statt. Zum zweiten Mal fand die Auszeichnung des innovativsten Junglandwirtes statt, die das erste Mal im Jahre 2006 vom CEJA organisiert wurde. 60 Kandidaturen mit einer riesigen Vielfalt an Projekten lagen dieses Jahr vor. Sogar ein Projekt eines Kamelzüchters wurde eingereicht. Die Jury stellte vorerst die 5 Finalisten vor:

Loretta di Simone stammt aus Italien. Sie bewirtschaftet einen landwirtschaftlichen Biobetrieb. Die Fläche des Anwesens hat sich seit 1950 nicht vergrößert und beträgt 170 ha. Heute werden nur

andere Kulturen als früher angebaut. Auf einem Teil ihrer Fläche baut sie Nischenkulturen an, wie Spelz und die Hartweizensorte „Senatore Cappelli“. Die Tierhaltung begrenzt sich auf 200 Schafe. Der Familienbetrieb hat 4 Arbeitskräfte. Die Produkte werden auf dem Hof weiterverarbeitet, so dass beispielsweise aus Spelz Nudeln und Mehl hergestellt und direkt vermarktet werden.

Guiseppe Riggio ist Schweinezüchter in Kalabrien (Süditalien). Er hat sich auf extensive Rassen wie das Grecanico-Schwein oder das schwarze kalabrische Schwein spezialisiert. Das schwarze kalabrische Schwein war vom Aussterben bedroht. Er betreibt Freilandhaltung und vermarktet die Tiere direkt an den Endverbraucher. Zusätzlich baut er noch 3 ha Oregano an.

José Eugenio Sirerol Perello ist Schafszüchter in Spanien. 865 Schafe dienen der Fleischproduktion und 725 zur Milchproduktion. Er produziert jährlich 500.000 Liter Milch, welche er für 84 Cents pro Liter verkaufen kann. Seine Herde hat eine hohe genetische Qualität. Er produziert Heu (25 ha) und hat 70 ha Weideland. Zurzeit ist eine Käserei in der Planung um die vorhandene Milch weiter zu verarbeiten und das fertige Produkt direkt zu vermarkten. Der Hof beschäftigt 7 Angestellte.

Kamilla Kesjár stammt aus Ungarn. Sie produziert Saatgut von Gemüse. Die Kooperative wurde im Jahre 1992 gegründet. 30 – 40 Landwirte sind an die Genossenschaft angegliedert. Frau Kesjár ist seit 4 Jahren Direktorin des Betriebes. Die Landwirte produzieren Saatgut und verkaufen es an Frau Kesjár. Zu ihren letzten Investitionen zählen eine Lagerhalle und eine Abfüllanlage für Saatgutpäckchen, um die Hobbygärtner zu beliefern. Der Betrieb zählt 5 Vollzeitmitarbeiter, 2 Teilzeitarbeiter und in der Hochsaison bis zu 15 zusätzliche Arbeitskräfte. Sie selbst bewirtschaftet 37 ha.

Paolo Marostegan führt einen landwirtschaftlichen Biobetrieb in Italien. Er besitzt 5,5 ha, 35 Schweine, 1000 Hühner und 2 Esel. Seine Produkte vermarktet er direkt. 30 % davon werden den Kunden nach Hause geliefert. Die Bestellungen werden übers Internet getätigt. Mit seinen Esel bietet er Therapien an für benachteiligte Mitmenschen. Zweimal im Jahr organisiert er einen Tag des offenen Hofes. Auch bietet er Führungen an für Schulklassen.

Nachdem die Finalisten vorgestellt waren, oblag der EU-Agrarkommissarin Mariann Fischer-Boel den innovativsten Junglandwirt vorzustellen. Somit verkündete sie: „and the winner is **Loretta di Simone**“.

Ehemalige CEJA-Vorsitzende am Rednerpult

Am Nachmittag oblag es sieben ehemaligen Vorsitzenden des CEJA kurz die wichtigsten Errungenschaften und Erfahrungen ihrer Amtszeit vorzutragen.

Seumas O'Brian (1980-1983) erzählte vom jahrlangen Kampf um das Einführen einer Erstininstallationsbeihilfe, welche 1982 eingeführt wurde. Auch ging er auf seine Kontakte zur *Soldarnosc* in Polen ein.

Für Jean-Paul Bastian (1983-1986) war die Einführung der Milchquote ein richtiger Chock. Er erzählte vom Weltjungbauernkongress in Burkina Faso. Dort herrschte damals eine Militärdiktatur und ab 18 Uhr war Ausgangssperre.

Die Präsidentschaft von Giuseppe Falco (1990-1993) war gezeichnet von der MacSherry-Reform und den GATT-Verhandlungen. Am 9. April 1992 war der CEJA Mitorganisator einer großen Demonstration gegen das GATT-Abkommen in Straßburg. Des Weiteren berichtete er vom Weltjungbauernkongress in Sao Paulo.

Laurence Fallon (1993-1995) ging auf die Bedeutung des Austauschprogrammes PEJA ein.

John Lee (1995-1999) trieb die Ausarbeitung des Tellus-Projektes weiter. Hier wurden Schulunterlagen geschaffen mit dem Ziel, den Schulkindern die Landwirtschaft näher zu bringen. Seit 1998 stellt der CEJA Vertreter für die Beratungsgruppen der Kommission.

Hans-Benno Wichert (2001-2004) musste während seiner Amtszeit mit den Auswirkungen der BSE- und MKS-Krise kämpfen. In dieser Zeit veröffentlichte das Europa-Parlament den ersten Junglandwirtebericht. Zum Höhepunkt seines Vorsitzes zählt die Jungbauernkonferenz in Rom (2003), an der über 1000 Jugendliche teilnahmen.

Sylvain Marmier (2004-2005) war CEJA-Vorsitzender als die EU um 10 osteuropäische Länder wuchs. In bester Erinnerung blieb ihm das Informelle Treffen der EU-Agrarminister, das er im Jahre 2005 in Luxemburg mitpräsidieren durfte.

Empfang bei der FAO

Zum Abschluss der Feierlichkeiten stand ein Empfang bei der Welternährungsorganisation FAO auf dem Programm. Der deutschsprachige Teil der Gruppe traf sich hier mit Alexander Müller, dem stellvertretenden Generaldirektor. Ein deutscher Junglandwirt schlussfolgerte nach dem Treffen: „Uns verbindet nicht nur das gemeinsame Bestreben, weltweit die Ernährung sicher zu stellen. Wir sind uns auch einig, dass eine weltweite eigenständige Lebensmittelversorgung nur über eine solide Landbewirtschaftung möglich ist.“

Die Feier zum 50. Gründungsjubiläum des CEJA konnte vermitteln, was die Vereinigung der europäischen Junglandwirte, für seine Mitglieder erreicht hat. „Das macht Mut und motiviert für die Zukunft“, schlussfolgert die Luxemburger Delegation und blickt zuversichtlich die nächsten 50 Jahre CEJA.

Laurent FRANTZ
CEJA – Vertreter der LJB & JW